

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

strip rolling, back pull wire drawing, blanking and deep drawing). Im Rahmen des Kolloquiums über Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik (Prof. Dr. M. Strutt) finden folgende Vorträge von Prof. Willis Jackson, Vorstand der Abteilung für Elektrotechnik am Imperial College of Science and Technology in London statt: Montag, 9. 2., 17 h, im Hörsaal 15 c, Gloriatrasse 35: «The Characteristics and Applications of Ferro-electrical Materials of the Barium Titanate Class». Mittwoch, 11. 2., 17 h, im Hörsaal 15 c, Gloriatrasse 35: «Microwave Measurements on Dielectric Materials». Freitag, 13. 2., 20.15 h, im Hörsaal III des Hauptgebäudes: «The Education and Training of Professional Electrical Engineers in the United Kingdom».

Persönliches. Am 25. November 1952 beging Prof. Dr. Wilhelm Nusselt seinen 70. Geburtstag und nahm zugleich Abschied von seiner Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule München, an der er seit 1925 als ordentlicher Professor und Direktor des Laboratoriums für Wärmekraftmaschinen tätig war. Er schuf u. a. die Grundlagen für die Ähnlichkeitsbetrachtungen des Wärmeüberganges, weshalb die dimensionslose Kennzahl $Nu = a l/\lambda$ ihm zu Ehren mit seinem Namen bezeichnet wurde. — Dr. iur. F. Hummler, bisher Sekretär des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller, ist kaufm. Direktor der Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey geworden. Sein Nachfolger beim VSM ist Dr. H. Plüss, der bisher bei der schweizerischen Gesandtschaft in Paris tätig war.

Kurs für Heizung und Lüftung. Am Abendtechnikum Zürich beginnt am 4. Februar 1953 der fünfte Spezialkurs für Heizung und Lüftung. Neben den Grundlagen und bekannten Theorien werden besonders auch die neuen Entwicklungen in diesen Gebieten berücksichtigt. So enthält das Kursprogramm u. a. Kapitel über: Neue Wärmebedarfsrechnungen, Wärmeisolation, Aufheizprobleme, Wärmepumpe und deren Anwendung, Heisswasseranlagen, Strahlungsheizungen, Holz-trocknungsanlagen, neue Entwicklungen der Regulierungstechnik, Schalldämpfung und Luftverteilung. Exkursionen in interessante Anlagen bieten Gelegenheit, am Objekt selbst neuere praktische Gesichtspunkte zu besprechen.

Niklaus Sprüngli, der grosse Berner Architekt (1725 bis 1802), soll durch eine Ausstellung in der Berner Schulwarte der Gegenwart wieder in Erinnerung gerufen werden. Dort sind vom 24. Januar bis 7. März zu sehen: Baupläne, Zeichnungen, Aquarelle, Vedutenstiche und Architekturkompositionen von Niklaus Sprüngli, sowie Neuaufnahmen seiner Bauten und Dokumente zu seiner Biographie. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Mittwoch auch 20 bis 22 h; Montag geschlossen. Eintritt 1 Fr.

Der Ingenieur und die sozialen Fragen. Dieses Thema, dem bekanntlich der Hauptteil des S. I. A.-Bulletins Nr. 2 gewidmet ist, wird auch von einer Gruppe der S. I. A.-Sektion Genf behandelt. Sie widmet ihre Studien in den nächsten fünf Sitzungen der sozialen Seite des Produktivitätsproblems. Die Sitzungen finden im 1. Stock des Restaurants «La Genevoise» statt, jeweils von 18.15 bis 19.15 Uhr an folgenden Donnerstagen: 22. Januar, 5. und 9. Februar und 5. und 19. März.

NEKROLOGE

† **Jakob Flückiger**, Architekt S. I. A., ist am 8. Juli 1952 in Zürich verschieden, nachdem er während eines halben Jahres den Folgen eines schweren Sturzes ausgesetzt gewesen war. Die Wiege des am 26. Juli 1886 geborenen J. Flückiger stand im bernischen Herzogenbuchsee, von wo aus er das Technikum Burgdorf besuchen konnte. Seine ersten Praxisjahre verbrachte er da und dort im Schweizerland bei der Verwirklichung grosser Bauaufgaben, bis er kurz vor dem ersten Weltkrieg in Zürich einen eigenen Hausstand gründen konnte.

Sein grosses Können und seine mannigfache Erfahrung führten ihn im Jahre 1922 mit Architekt Gottlieb Leuenberger¹⁾ zusammen, mit dem er im gleichen Jahr ein gemeinsames Architekturbureau eröffnete. Beide Teilhaber schufen in raschem Anlauf namhafte und grosse Wohnsiedlungen für zürcherische Baugenossenschaften, denen sie stets mit neuen

und vielfach nachgeahmten Grundrisslösungen aufwarten konnten. So entstanden kurz nacheinander die Siedlungen an der Rousseaustrasse, im Eisernen Zeit, und an der Hohlstrasse für die Baugenossenschaft der Staats-, Stadt- und Privatangestellten, für die Mieterbaugenossenschaft an der Waffenplatzstrasse, im Guggach, im Entlisberg und an der Hammerstrasse für die Baugenossenschaft der Strassenbahner. Darüber hinaus wurde den beiden Architekten die Gestaltung eines der ersten Geschäftshäuser im damals aufblühenden westlichen Teil der City, das Kino Scala, übertragen. Kurz darauf übertrug ihnen der Kaufmännische Verein Entwurf und Bauleitung seiner Erweiterungsbauten am Talacker. Besonders am Herzen lag Flückiger der Neubau der städtischen Poliklinik an der Herman-Greulich-Strasse, wo er in enger Zusammenarbeit mit Professor A. Tièche eine ihm besonders zusagende Aufgabe in allen Details betreuen konnte. Allen diesen Bauten widmete der Verstorbene seine volle Hingabe, vom ersten Entwurf bis zum letzten Detail. Gleichsam als Abschluss der grossen Schaffensperiode von 1922 bis 1934 gelang den beiden Architekten noch die Erringung eines ersten Preises im grossen zürcherischen Spitalwettbewerb mit einem Projekt, dem Jakob Flückiger seine volle Liebe geschenkt hatte.

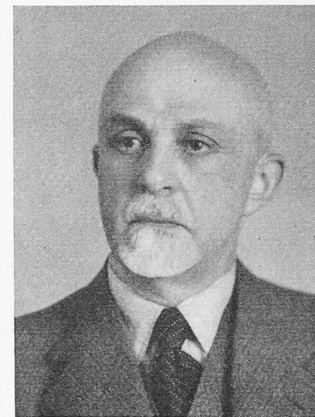
Beim ersten Wiederaufleben der neuen Baukonjunktur entwarf er wieder neue Pläne, die gerade auf dem Gebiete der Einfamilienhaussiedlung zu neuen Erfolgen führen sollten. Mit besonderer Freude ging er auch an die Gestaltung der Musterpflegeeinheit für die Kantonsspitalneubauten heran; eine Aufgabe, die den Architekten im Rahmen der seinerzeitigen Architektengemeinschaft für das Kantonsspital Zürich übertragen worden war.

Mit dem Hinschiede seines Teilhabers Gottlieb Leuenberger im Jahre 1950, mit dem er während 28 Jahren in seltener Verbundenheit zusammengearbeitet hatte, traf Jakob Flückiger ein schwerer Schlag. Wenn er auch durch die Folgen des Unfalles seit 1949 im Gehen leicht belindert war, so bemühte er sich doch bis in den vergangenen Frühling noch auf alle Baustellen. Mit besonderem Interesse verfolgte er das Werden eines Schulhausprojektes, das auf Grund eines Wettbewerbserfolges im Jahre 1946 nun zur Ausführung kommen sollte. Mit Freuden vernahm er noch das Ergebnis der Volksabstimmung, die den angeforderten Kredit gutheiss, um zwei Tage später im Kreise der Seinen still zu verlöschen. Mit Architekt Jakob Flückiger ist ein Architekt von uns gegangen, der in seiner stillen Art in vielen Bauten zur Entwicklung der Stadt beigetragen hat.

BUCHBESPRECHUNGEN

Berechnung der Maschinenelemente. Von Prof. M. ten Bosch †. 3., ergänzte Auflage der «Vorlesungen über Maschinenelemente». 534 S. mit 926 Abb. Berlin 1951, Springer-Verlag. Preis geb. 45 DM.

Obwohl die dritte Auflage nur zehn Jahre nach der zweiten¹⁾ erschienen ist, war eine wesentliche Ergänzung fast aller Abschnitte erforderlich, so dass man von einer völligen Neubearbeitung sprechen muss. Damit greift der behandelte Stoff an vielen Stellen über den Rahmen der üblichen «Vorlesungen» hinaus, was die vorgenommene Aenderung des Titels rechtfertigt. Die Eigenart dieses grundlegenden Lehrbuches tritt bei der dritten Auflage noch deutlicher hervor: Der Verfasser kennt aus eigener Erfahrung die Probleme, vor die sich der verantwortliche Konstruktionschef bei jeder neuen Aufgabe gestellt sieht, und er versucht, ihm mit der ganzen Fülle der heute verfügbaren Erkenntnisse aus der Theorie und aus der praktischen Erfahrung beizustehen. Dieses Vorhaben veranlasst ihn, den einzelnen Phäno-



J. FLÜCKIGER

ARCHITEKT

1886

1952

¹⁾ Nachruf s. SBZ 1950, Nr. 25. S. 343*.

¹⁾ Besprechung s. SBZ Bd. 116, S. 36 (20. Juli 1940).

menen auf den Grund zu gehen, wobei er auch vor der Lösung theoretisch schwieriger Aufgaben nicht zurückschreckt. Die Ergebnisse werden mit experimentell ermittelten Werten und mit Betriebserfahrungen verglichen, und die Anwendung an Hand von zahlreichen Zahlenbeispielen und ausgeführten Konstruktionen gezeigt. Auf diese Weise entstand eine streng wissenschaftlich begründete Theorie und Konstruktionslehre der wichtigsten Maschinenelemente, die namentlich auch bei Neukonstruktionen, wo man auf extreme Werkstoffausnutzung oder ungewöhnliche Beanspruchungen gehen muss, brauchbar ist. Ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis, das die Fachliteratur aller Kulturländer umfasst, erleichtert das Auffinden der Originaltexte und das Studium von Sonderproblemen. Professor ten Bosch ist am 12. Februar 1950 gestorben²⁾; die letzte Durchsicht besorgte sein Amtsnachfolger, Prof. A. Leyer, ETH, Zürich. Das Buch wird allen Konstrukteuren von Maschinenteilen und insbesondere auch den Studierenden ein wertvoller Helfer sein. Bilder, Text und Ausstattung sind in der beim Springer-Verlag gewohnten vortrefflichen Art ausgeführt. A. O.

Proceedings of the General Discussion on Heat Transfer. By the Institution of Mechanical Engineers and the American Society of Mechanical Engineers. 496 p. with fig. London 1952, Selbstverlag. Preis geb. £ 2. 5 s.

In dem vorliegenden, 496 Seiten starken Band sind die 93 Vorträge der Londoner Wärmeaustauschtagung nebst den Diskussionsbemerkungen in London und Atlantic City zusammengefasst. Im einzelnen werden behandelt der Wärmeübergang beim Verdampfen und Kondensieren, der Wärmeübergang von Flüssigkeiten an feste Wände, die Wärmeleitung in festen Körpern und Flüssigkeiten, die Wärmestrahlung, die Messtechnik, elektrische und hydraulische Analogien zum Wärmeübergang, Wärmeübergang in Turbinen und Verbrennungsmaschinen, die Anwendung flüssiger Metalle als Wärmeübertragungsmittel und zahlreiche andere theoretisch und praktisch wichtige und interessante Fragen. Der Bericht enthält zahlreiche Tabellen und Abbildungen, sowie ein ausführliches Namens- und Sachverzeichnis, so dass trotz der Vielfalt des Gebotenen rasch aufgefunden werden kann, was man sucht. Er vermittelt damit eine schöne Uebersicht über die neuesten Ergebnisse und der zurzeit im Vordergrund stehenden Fragen dieses technisch so wichtigen Gebietes. P. Grassmann

Die Messwandler. Von J. Goldstein, Zweite Auflage. 8^o IX, 212 Seiten, 199 Fig. und Tabellen. Lehr- und Handbücher der Ingenieurwissenschaften, Bd. 9. Basel 1952, Verlag Birkhäuser. Preis geb. Fr. 29.10, geh. Fr. 24.95.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage des Buches von Dr. J. Goldstein machten die Messwandler eine bedeutende Entwicklung durch, indem seither die Anforderungen in bezug auf Genauigkeit, Kurzschlussfestigkeit, Prüfspannung und Stossfestigkeit bedeutend erhöht wurden. Neue magnetische Werkstoffe, sog. Kunstschalungen und neue Isolationsmaterialien trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Deshalb wird das Erscheinen der zweiten, erweiterten Auflage des Werkes sehr begrüsst, besonders da — abgesehen von einzelnen Arbeiten über Spezialprobleme des Messwandlerbaues — die Literatur über dieses umfangreiche und wichtige Gebiet noch sehr spärlich ist.

Der grösste Teil des Buches behandelt den Stromwandler. Klar und einwandfrei sind die theoretischen Unterlagen, Methoden zur Fehlerberechnung werden angegeben und die praktische Durchführung der Fehlerberechnung an Beispielen gezeigt. Wertvoll ist dabei die eingehende Darstellung der Kunstschalungen. Die verschiedenen Ausführungen der Stromwandler werden beschrieben und mit guten Bildern erläutert. Ein weiterer Abschnitt ist den besonderen Arbeitsgebieten des Stromwandlers gewidmet. Das für Netzschutzprobleme wichtige Verhalten des Stromwandlers im Ueberstromgebiet dürfte besonderem Interesse begegnen.

Ein kürzeres Kapitel betrifft die Spannungswandler. Hier finden neben den Spannungstransformatoren auch die kapazitiven Spannungsteiler die gebührende Beschreibung. In einem letzten Kapitel werden noch messtechnische Probleme und die Prüfung von Messwandlern behandelt.

Sowohl dem Verfasser wie auch dem Verlag gebühren volle Anerkennung für dieses in jeder Hinsicht vortreffliche

Werk, das jedem, der sich für Messwandler interessiert, wärmstens empfohlen werden kann. A. Ernst

Anlegg i fiell (Anlagen im Fels). Foredrag af Olof Eklund. 135 S. mit Abb. Oslo 1950, Industrivernet. Preis geb. 20 n. Kr.

Der «Industrieverein» (Oslo) organisierte im Jahre 1949 eine Zusammenkunft von norwegischen und schwedischen Fachleuten, um das Problem «Anlagen in Fels» zu diskutieren, ein Problem, das die Industrie und die Landesverteidigung angeht. Das jetzt erschienene Buch gibt, reichlich bebildert und erweitert, das Hauptreferat des schwedischen Bergingenieurs Olof Eklund und die 22 Beiträge der Diskussionsteilnehmer (in norwegischer und schwedischer Sprache), unter denen besonders diejenigen der Schweden, die geradezu Meister auf diesem Gebiete sind, Beachtung erheischen. Höchste Anerkennung gebührt den z. T. neuartigen und originellen Abbruch-, Organisations- und Ausführungsmethoden, sowie den gezeigten ausgeführten Anlagen. Es ist sehr interessant, die nordischen Anlagen (Tunnel, Kraftwerke, Behälter und Lager, Fabriken und Schutzbauten) mit den schweizerischen Kavernenbauten zu vergleichen, und dabei neue Anregungen zu bekommen.

Das Hauptreferat von Olof Eklund behandelt Einflüsse der Beschaffenheit, Tektonik und Petrographie des Bergbaues, Wahl und Platzverhältnisse von Felsanlagen, deren Spannweiten, Felshärte und Drücke, Durchlässigkeit usw., die technischen und wirtschaftlichen Untersuchungen, Ausführungs- und Bohrmethode, Erfahrungen, Verstärkungen, Kosten, Arbeiten, Luftkonditionierung und Beleuchtung. Unter den Diskussionsbeiträgen wollen wir besonders auf folgende hinweisen: Sprengungsarbeiten bei Kraftwerkzentralen (Wittrock, Stockholm), spezielle Methode beim Vortrieb von Tunneln (Rian, Oslo), der Spanvögstunnel in Stockholm (Jondal, Stockholm), unterirdische bombensichere Lagerung von flüssigen Brennstoffen (Tauson, Stockholm), Stockholmer Oelhafen bei Loudden (Jansson, Stockholm), Oelagerung in Gruben bei Flaxenvik (Edholm, Stockholm), Erfahrungsergebnisse der Luftschutzzentrale im Berg von Göteborg (Eliasson, Göteborg). G. Steinmann

Neuerscheinungen:

Betongefüge und Rissbildung in Betonfahrbahndecken. Ein Untersuchungsbericht von Rudolf Dittrich. Wissenschaftliche Berichte der Bundesanstalt für Strassenbau, Heft 1. 27 S. mit 38 Abb. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 4.80.

Hitzehärtbare Kunststoffe, Duroplaste. Werkstattbücher Heft 109. Von A. Nielsen. 60 S. mit 123 Abb. Berlin 1952, Springer-Verlag. Preis kart. DM 3.60.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Mitgliederversammlung vom 12. November 1952

Einleitend gibt der Präsident, Arch. Dr. Max Lüthi, das Vortragsprogramm der nächsten Versammlungen bekannt. In der Umfrage fordert Ing. K. Fiedler die in Frage kommenden Mitglieder auf, an der Kirchgemeindeversammlung Neumünster teilzunehmen, da das Bebauungsprojekt der Architekten Gebr. Pfister gefährdet sei. Es entspricht einer bewährten Tradition, dass der Z. I. A. zu aktuellen Tagesfragen Stellung nimmt. Anschliessend erteilt der Präsident das Wort an Prof. Dr. Raymond Sänger, ETH, zu seinem Vortrag über

Künstliche Wetterbeeinflussung

Heute bestehen im wesentlichen zwei Theorien, die versuchen, die Niederschlagsbildung verständlich zu machen. Die Tropfen-Akkreszenz-Theorie Langmuirs erklärt die Entstehung des Regens in warmen Wolken, die in ihrer ganzen Ausdehnung nirgends die 0°-Temperaturgrenze unterschreiten. Die in dieser Theorie geschilderten physikalischen Vorgänge sollen vor allem verantwortlich sein für die in tropischen Zonen auftretenden starken Regenfälle. Von weit grösserer Bedeutung für unsere gemässigte Zone ist aber die von Findeisen-Bergeron aufgestellte Eiskristall-Niederschlags-Theorie, welche die Erzeugung von mittleren bis schweren Regen vornehmlich aus Gewitterwolken deutet

²⁾ Nekrolog SBZ 1950, Nr. 13, S. 173*.